



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

Urheber	Paola Riva Gapany, Rahel Zimmermann und Christine Seipelt-Weber, PS	
Gegenstand	Besorgniserregende Zunahme der Straftaten im Bereich der Pornografie und der Kinderpornografie im Wallis	
Datum	09.06.2025	
Nummer	2025.06.204	In Zusammenarbeit mit dem DVB

Die Bekämpfung der Pornografie und der Kinderpornografie ist eine Priorität für die Kantonspolizei. In diesem Zusammenhang gewährleistet die Abteilung Cyberkriminalität insbesondere eine Computerüberwachung der sozialen Netzwerke, um die Urheber dieser Art von Straftaten zu identifizieren und anzuzeigen, während die Abteilung für Jugend und Sitte die entsprechenden Ermittlungen durchführt.

Die Statistiken des BFS geben die Gesamtzahl der Täter an, die von der Kantonspolizei wegen Pornografie angezeigt wurden. Die statistische Analyse zeigt, dass ein grosser Teil der identifizierten Täter im Bereich der Pornografie und der Kinderpornografie sehr jung ist. Insbesondere ist eine deutliche Konzentration bei Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren sowie von 15 bis 17 Jahren zu beobachten. Jenseits dieser Altersgruppen nimmt die Zahl der Täter schrittweise ab.

In den Statistiken der Kantonspolizei wird jedoch nicht zwischen Fällen von Pornografie und solchen, die ausschliesslich mit Kinderpornografie zu tun haben, unterschieden.

Der Statistik lässt sich auch nicht entnehmen, in welchem Kontext die Straftaten begangen wurden (freiwilliges Teilen von Inhalten, Nötigung, Ausbeutung). Es wird jedoch häufig beobachtet, dass Inhalte über soziale Netzwerke unter Jugendlichen zirkulieren, die sich nicht immer über die rechtlichen Konsequenzen ihrer Handlungen im Klaren sind.

Was die kantonale Verteilung anbelangt, so entfallen 43 Prozent der Fälle von Pornografie auf das Mittelwallis, 37 Prozent auf das Unterwallis und 20 Prozent auf das Oberwallis.

Die Kantonspolizei verfügt durch ihre Abteilung für Jugend und Sitte über eine spezialisierte Struktur für die Bearbeitung der Fälle von Pornografie und Kinderpornografie. Im Jahr 2024 hat diese Abteilung 95 Anzeigen vom National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) bearbeitet. Die Bearbeitungsdauer hängt von der Komplexität der angezeigten Fälle ab. So kann es je nach Umfang der Ermittlungen von einigen Wochen bis zu mehreren Monaten dauern, bis ein Fall abgeschlossen ist. Dabei ist zu beachten, dass die Bearbeitungsdauer durch eine Aufstockung des Personalbestands verkürzt werden könnte.

Darüber hinaus fällt die Beurteilung der Auswirkungen der neuen Gesetzesbestimmungen betreffend den Austausch intimer Inhalte zwischen Minderjährigen positiv aus. Durch diese Gesetzesbestimmungen lassen sich systematische Strafanzeigen vermeiden.

2023 verzeichnete die Kantonspolizei 24 Fälle von Sextorsion; 2024 waren es 23 Fälle.

Die Kantonspolizei hat zum jetzigen Zeitpunkt keine Kenntnis von Fällen, bei denen KI verwendet wird, um Inhalte zu manipulieren.

Sie arbeitet eng mit Europol, Interpol und Internetplattformen zusammen, um die Verbreitung von Inhalten zu überwachen und die Straftäter zu verfolgen.

Abschliessend besteht im Rahmen der Ermittlungen eine organisierte und effiziente Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei und den digitalen Plattformen. Wie rasch Inhalte entfernt werden können, hängt jedoch von der Reaktionsfähigkeit der Plattformen selbst ab, die über eigene Moderations- und Lösungsverfahren verfügen.

Auswirkungen Administration: -

Auswirkungen Finanzen: -

Auswirkungen Personal (VZE): Schaffung zusätzlicher Stellen

Auswirkungen NFA: -

Sitten, 9. September 2025